

Covid-19, RCEP, EU

Neue Zeiten – Neue Herausforderungen



Kutlu KARAVELIOGLU, Präsident von Turkish Machinery

Covid-19 ist allgegenwärtig. Es nimmt Einfluss auf unseren Alltag, unser Berufsleben, unser Sozialleben. Während wir in den Sommermonaten einigermaßen glimpflich davonkamen, traf uns die 2. Welle pünktlich zum Herbstbeginn, wie prognostiziert.

Die Auswirkungen waren und bleiben immens. Unternehmen kämpfen gegen die Ausbreitung

in ihren Produktionsstätten, Lieferverträge sind in Gefahr, termingerechte Lieferungen aufgrund des Personalmangels sind schwierig einzuhalten. Nicht weil keine Mitarbeiter vorhanden sind, nein, weil Mitarbeiter regelmäßig in Quarantäne müssen und dadurch Arbeitskräfte in Betrieben ausfallen. Ausgeklügelte Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen sind unabdingbar, um die Lieferketten zu sichern.

Während wir in Europa versuchen das Tagesgeschäft zu sichern, ist Asien dabei, ihre globale Position zu stärken. Am 15.11.2020 wurde das multilaterale Freihandelsabkommen **Regional Comprehensive Economic Partnership** (RCEP) von 15 asiatisch-pazifischen Staaten unterzeichnet. Sukzessiv werden Zölle für gehandelte Güter im RCEP-Raum außer Kraft gesetzt und ein Großteil des Dienstleistungssektors für RCEP Mitgliedsstaaten vollständig geöffnet werden, Investitionen in RCEP Staaten deutlich vereinfacht.

Diese 15 Staaten umfassen 2,2 Milliarden Menschen und machen 30 % der Weltwirtschaft aus und sind somit eine sehr ernstzunehmende Region. Die Wettbewerbsfähigkeit dieser Staaten wird für Europa nicht einfach zu kompensieren sein. Die Tatsache, dass dieses Abkommen wichtige europäische Themen, wie Klimaziele, Arbeitssicherheit- und Schutz und Ideenrechte nicht weiter berücksichtigt, ist nicht fair. Gerade darum, ist es jetzt für Europa so wichtig, die Zusammenarbeit zeitgemäß neu zu formulieren und zu intensivieren.

Die Europäische Union ist für die Türkei ohnehin der wichtigste Außenhandelspartner. Die aktuellen Zahlen zeigen dies deutlich.

Der Handel mit den europäischen Ländern macht über 58 % der Gesamtexporte des türkischen Maschinenbaus aus. Während die Exporte in die EU-27 Länder aufgrund der anhaltenden Covid-19 Pandemie Einflusses sich reduzieren, bleiben die Import auf Niveau des vorangegangenen Jahres.

Insgesamt betrachtet sind die Exporte zwischen Januar – September 2020 um knapp 10 % (14,39 Mrd. USD im Jahr 2019 vs. 12,89 Mrd. USD in 2020) zurück gegangen. Aber in Anbetracht der Export-Performance zwischen Juli und September 2020 (4,84 Mrd. USD im Jahr 2019 vs. 4,77 Mrd. USD in 2020) wird eine Verbesserung bzw. Stabilisierung bis Ende 2020 erwartet.

Wir blicken optimistisch in die Zukunft, sowohl der bilaterale Austausch zwischen Deutschland und der Türkei, aber auch insgesamt mit der Europäischen Union muss intensiviert werden. Europa braucht stärkere Partner, mehr denn je.

Ihr Ansprechpartner in Deutschland:

Ahmet YILMAZ

deutschland@turkishmachinery.org

+ 49 531 – 242 87 26